

## Proskau kennen lernen und Geld verdienen

Partnerschaftsverein Hünfeld bietet Ferienjobs in Polen an / Veronika Hergert berichtet

**HÜNFELD.** Die Kultur eines anderen Landes kennen lernen und dabei Geld verdienen – ein Ferienjob in der Hünfelder Partnerstadt Proskau verbindet beides. Junge Menschen können sich ab sofort wieder für einen Ferienjob im Sommer 2020 bewerben. Im vergangenen Jahr hat Veronika Hergert aus Mittelaschenbach drei Wochen lang polnische Luft geschnuppert – und war begeistert.

Über die Wigbertschule in Hünfeld hat die 16-Jährige von dem Austauschprogramm des Partnerschaftsvereins Hünfeld mit Proskau erfahren und war gleich angetan. Polnischkenntnisse sind für den Austausch nicht erforderlich, viele Menschen in Proskau sprechen Deutsch. Und auch mit Englisch können sich die Hünfelder Jugendlichen in der polnischen Stadt gut verständigen.

Für Veronika Hergert war es sogar ein kleines Heimspiel, denn sie ist bilingual aufgewachsen. Ihre Mutter stammt aus Polen und somit spricht die Wigbertschülerin fließend polnisch. Kurz nachdem sie von dem Ferienjob erfuhr, schrieb sie eine E-Mail an den Partnerschaftsverein – und wurde in das Programm aufgenommen.

Die 16-jährige Nüsttalerin arbeitete während der Sommerferien drei Wochen im Kindergarten in Proskau. „Einsatzorte können außer-



Veronika Hergert aus Mittelaschenbach jobbte in den Sommerferien drei Wochen in einem Kindergarten in Proskau. Jetzt werden neue Bewerber gesucht.

dem die Verwaltung und der Bauhof sein“, weiß Mariola Kubiak, Mitarbeiterin beim Partnerschaftsverein. Als gebürtige Polin ist sie vor und während dem Austausch Ansprechpartnerin bei allen Fragen.

„Während des Austauschs wohnen die jungen Leute in Gastfamilien der Partnerstadt“, erklärt Mariola Kubiak. So auch Veronika Hergert. Mit dem Bus ging es zunächst von Hünfeld nach

Proskau. „In der Gastfamilie wurde ich gleich freundlich aufgenommen. Sie haben gut Deutsch gesprochen“, sagt die Schülerin. Es sei leicht gewesen, sich gut einzuleben. „Nach drei Tagen war alles schon normal“, berichtet sie. „Wir versuchen immer Gastfamilien zu finden, in denen mindestens eine Person Deutsch spricht und es gleichaltrige Jugendliche gibt“, sagt Mariola Kubiak.

Drei Wochen lang war Veronika Hergert von 8 bis 15 Uhr im Kindergarten in Proskau und hat dort mit den Kindern gespielt und die Erzieherinnen unterstützt. Mit ihrer Gastfamilie hat sie Ausflüge unternommen und am Familienleben teilgenommen. „Auch die Stadt Proskau ist sehr schön“, sagt die Nüsttalerin. Wenn es Fragen gab, war ihre Gastfamilie immer ihr erster Ansprechpartner. Und auch in der Stadt-

verwaltung vor Ort gibt es Mitarbeiter, die Deutsch sprechen und bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen – wie auch der Partnerschaftsverein Hünfeld.

„Es war wirklich eine schöne und interessante Zeit. Ich kann es jedem nur empfehlen und würde es sofort wieder machen“, sagt Veronika Hergert. Und auch finanziell ist der Ferienjob durchaus lukrativ. In den drei Wochen verdienen die Hünfelder Ferienjobber rund 1000 Euro.

„Damit die Sprachbarrieren und die Unsicherheit in einem fremden Land nicht zu groß sind, bieten wir auch die Möglichkeit, dass zwei Jugendliche gleichzeitig nach Proskau reisen.“ Und Mariola Kubiak weiß auch: „Aus diesem Austauschprogramm sind bereits viele private Freundschaften entstanden, die die Städtepartnerschaften bis heute mit Leben erfüllen.“

### BEWERBUNGEN

Bewerbungen für Ferienjobs in Proskau von jungen Erwachsenen ab 16 Jahren nimmt der Partnerschaftsverein Hünfeld, Am Anger 2, 36088 Hünfeld, partnerschaftsverein@huenfeld.de, entgegen. Der Verein bietet auch Austauschmöglichkeiten nach Landerneau in Frankreich an. Wer sich über die Austauschprogramme informieren möchte, kann sich auch unter Telefon (06652) 180-140 melden.

## Ausrüstung fürs Auto der Feuerwehr

**RUDOLPHSHAN.** Nachdem das Land Hessen für die Ersatzbeschaffung eines neuen Feuerwehrautos für die Freiwillige Feuerwehr Rudolphshan ein Fahrgestell zur Verfügung gestellt hatte, hat jetzt der Magistrat den Auftrag für den Aufbau, die Beladung und technische Ausrüstung des neuen Feuerwehrfahrzeugs vergeben. Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, sind Aufbau und Beladung mit rund 50.000 Euro veranschlagt.

Darin sind auch Ergänzungen der technischen Ausrüstung des bisherigen Feuerwehrfahrzeuges enthalten, da nur Teilbereiche der bisherigen Beladung in das neue Fahrzeug übernommen werden können. Bei den Neanschaffungen handelt es sich insbesondere um vier Atemschutzgeräte, die Tragkraftspritze und eine Wärmebildkamera zum Auffinden von Personen in Gefahrensituationen. Die Ersatzbeschaffung erfolgt innerhalb des von der Stadtverordnetenversammlung und mit den Feuerwehren abgestimmten Entwicklungsplans.

## Gänsewiese: Straße wird gereinigt

**HÜNFELD.** Für das Neubaugebiet „Zur Gänsewiese“ in Hünfeld gibt es ab dem 1. Januar 2020 eine öffentliche Straßenreinigung. Dort sind nach Angaben von Bürgermeister Stefan Schwenk jetzt die Straßen- und Gehwege soweit hergestellt, dass nun auch die Kehrmaschine durch die Straßen fahren kann. Allerdings beschränkt sich die Straßenreinigung nur auf die Fahrbahn, für Gehwege und andere Nebenflächen sind nach wie vor die Anlieger in der Verantwortung. Mit der Aufnahme in die öffentliche Straßenreinigung werden dann natürlich auch die Straßenreinigungsgebühren fällig, die im Rahmen des Jahresabgabenbescheides erhoben werden.

## Teure Entsorgung

Viele Fremdstoffe in Abfallgruben

**HÜNFELD.** Nach wie vor finden sich in den Abfallgruben für Grünabfälle an den Friedhöfen der Stadt Hünfeld zu viele Fremdstoffe. Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, führt das jetzt dazu, dass die Kosten für die Entsorgung deutlich steigen werden.

Es sei nicht nachvollziehbar, betont der Bürgermeister, dass nach wie vor Grablichter und andere Kunststoff- und Metallabfälle achtlos in die Abfallgruben für Grünabfälle geworfen würden – obwohl daneben Mülltonnen stehen, die eine geordnete Trennung der Abfälle ermöglichen. Außerdem würden manche Abfall-

gruben auch die Entsorgung von Baumischabfällen oder sogar Hausmüll missbraucht. Diese Abfälle mit einem hohen Fremdstoffanteil dürfen nicht kompostiert werden, um sie auf landwirtschaftlichen Flächen kostengünstig zu verwerten.

Deshalb müssen diese Abfälle manuell mit großem Personal- und Kostenaufwand vorsortiert werden. Dadurch steigen die Kosten von rund 7.750 auf mehr als 9.770 Euro. Der Bürgermeister nannte es bedauerlich, dass aufgrund des Fehlverhaltens einiger weniger Menschen bei der Grabpflege die Kosten für eine ökologische Verwertung dieser Bioabfälle deutlich stiegen.



## Musikalische Einstimmung auf die Festtage

**HÜNFELD.** Musiker der Stadtkapelle Hünfeld haben am Vorabend des vierten Advents wieder an verschiedenen Plätzen im Hünfelder Stadtgebiet auf die Weihnachtsfeiertage musikalisch eingestimmt. Vor der Zentrale der VR-Bank NordRhön wurden sie von Vorstandssprecher Werner Eichler und seinem Kollegen Walter Mengel willkommen geheißen. Mit einer heißen Gulaschsuppe konnten sich die Musiker vor ihrer nächsten Station aufwärmen.

## Es geht nach Frankfurt

Seniorenfahrt im August 2020

**HÜNFELD.** Die interkommunale Seniorenfahrt im Jahr 2020 soll im August nach Frankfurt gehen.

Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, hat die Kommission dafür auch bereits einen konkreten Terminvorschlag geplant. Sie soll am 27. August stattfinden. Besonders erfreulich ist aus Sicht der Kommission,

die unter Vorsitz von Stadträtin Martina Sauerbier tagt, dass die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren wieder deutlich steigen. 2019 waren 212 Senioren und 17 Helfer und Betreuer unterwegs. Zunehmend entscheiden sich auch jüngere Senioren für eine Teilnahme, so lag das Durchschnittsalter in den letzten drei Jahren bei 74 Jahren.

## Nachbarrechtsholz gefragt

Preis steigt auf 45 Euro je Raummeter

**HÜNFELD.** Die Nachfrage nach sogenanntem Nachbarrechtsholz in den Stadtteilen Mackenzell und Molzbach ist stark gestiegen.

Wurden 2019 nur 23 Raummeter bestellt, so waren es für 2020 bislang über 150 Raummeter. Die Berechtigung zum Bezug von Nach-

barrechtsholz sind historische Rechte zum Bezug von Brennholz aus kommunalem Wald. Die höhere Abnahmemenge für das kommende Jahr führt die Stadtverwaltung insbesondere darauf zurück, dass wieder anteilig mehr Buchenholz bereitgestellt werden kann. Die Berechtigten erhalten

das Holz kostenfrei, müssen allerdings die Aufbereitung zahlen. In diesem Jahr beträgt der Preis 45 Euro je Raummeter. Die Kosten mussten von 42 auf 45 Euro erhöht werden, da die Preise bei den Fachunternehmen angesichts der hohen Auslastung der Forstunternehmen gestiegen sind.

## Sportangebot für Frauen

**HÜNFELD.** Das Quartiersmanagement im Stadtteilbüro Hünfelder Nord- und Ostend will auch im neuen Jahr wieder sein Programm für sportliche Frauen mit einer Mischung aus Balanceübungen und Kampfsportelementen im St.-Ulrichheim anbieten. Nach den Herbstferien hatten rund zehn Frauen mit Trainerin Silke Wagner jeden Montag Übungsabende absolviert. Angesichts der guten Nachfrage soll dieses Angebot ab Montag, 20. Januar 2020, mit einer Schnupperstunde im Pfarrheim fortgesetzt werden.